

Der kleine Nebelspalter

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **43 (1970)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Nutzungsbedingungen

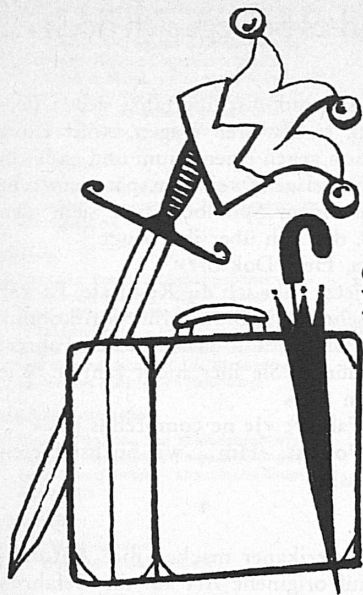
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der kleine Nebelspalter

Eine fröhliche Beilage zur Reisezeitschrift (Schweiz) Redigiert und gedruckt von der Offizin der humoristisch-satirischen Wochenschrift «Nebelspalter» Verlag E. Löpfle-Benz AG, 9400 Rorschach

193

hörer öffnet sich, und Lucy wird von kräftigen Händen an die Luft gesetzt.

Draußen berührt ein Herr seinen Arm und fragt:

«Sagen Sie doch, Mr. Lucy, was hat Gladstone eigentlich 1866 getan?»

Lucy lachte. «Der Teufel soll mich holen, wenn ich weiß, ob er 1866 überhaupt etwas getan hat, aber ich konnte unmöglich länger bleiben, mein Artikel mußte geschrieben werden, und auf andere Art wäre ich nie aus dem Saal gekommen.»

Plausible Erklärung

«Peter», sagt die Lehrerin, «Dein Aufsatz zum Thema Hund hat den gleichen Inhalt wie derjenige Deines Bruders.»

«Gewiß, denn wir haben nur ein und denselben Hund zu Hause ...»

Eherezept

Auf die Frage nach dem Rezept ihrer 48jährigen glücklichen Ehe antwortete das Ehepaar Vridgers in Amsterdam einem Journalisten: «Wir fahren Tandem, abwechselnd vorn und hinten. So kommt jeder dazu, die Fahrtrichtung zu bestimmen. Das hat sich ausgezeichnet bewährt.»

aber bei der nächsten Kunstpause ruft Lucy abermals:

«Ja, das ist alles gut und schön, aber was hat Gladstone 1866 getan?»

Jetzt ist die Menge wütend. «Hinaus! Hinaus!» Die Mauer der Zu-

Kompliment

Der Pianist Leopold Godowsky gab in New-Frankfort, Texas, einen Beethovenabend. Nach dem Konzert fand ein Bankett zu Ehren Godowskys statt, und da sagte ihm der Bürgermeister:

«Wenn Sie wiederkommen, müssen Sie auch wieder Stücke von diesem Beethoven spielen. Ich sage Ihnen – in ganz Texas sind keine zehn Leute, die so eine Musik schreiben können!»

Tierschutzverein vor!

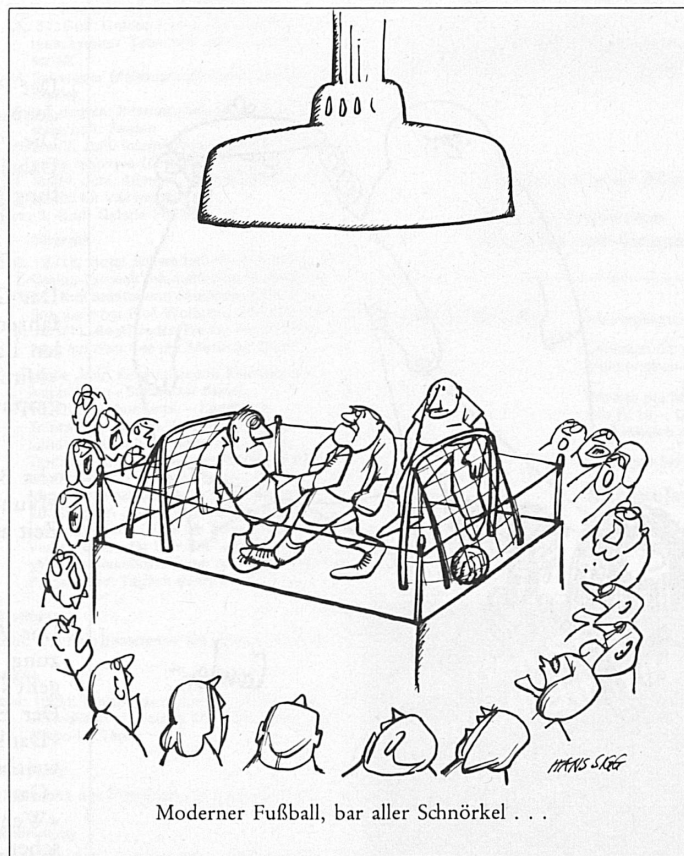
Laut Entscheidung der britischen Postgewerkschaft erhält die zur Vertilgung von Mäusen hauptamtlich angestellte Katze des Postamts in Blechley keine Lohnerhöhung. Die Begründung: «Mac», für deren Unterhalt monatlich dreieinhalb Schilling ausgegeben werden, ist nicht Mitglied der Gewerkschaft.

Der Ausweg

W. H. Lucy, Redakteur der «Daily News», war berühmt für seine Schlagfertigkeit und seine Fähigkeit, in jeder Lage das Vernünftigste zu tun. So war er bei einer Wahlversammlung zugunsten Gladstones in einer Menschenmenge eingekleidet und mußte eine Lobrede nach der andern anhören. Plötzlich in die Kunstpause eines Redners hinein rief Lucy scharf:

«Und was hat Gladstone 1866 getan?»

«Ruhe! Hinaus!» tönt es von hundert Lippen. Der Redner fährt fort,



Moderner Fußball, bar aller Schnörkel . . .



Auf einer Vogelscheuche sitzen viele Spatzen.

«Kein Wunder», bemerkt eine zweite Vogelscheuche, «die ist viel eleganter.»

Ein Eskimo ist in einen Kalender vertieft.

«Suchst du etwas?» fragt ein zweiter Eskimo.

«Ja», erwidert der erste. «Die Eisheiligen.»

Der Richter fordert einen Zeugen auf zu schwören, «die Wahrheit, die ganze Wahrheit, nichts als die Wahrheit zu sagen.»

«Ach, Herr Präsident», flüstert der Zeuge, «das kann ich nicht. Ich bin nämlich Meteorologe.»

Ein Weinstubenphilosoph meditiert: «Man muß gelebt haben, um zu wissen, wie man leben soll.» Doch bald fügt er hinzu: «Leider ist es dann aber zu spät.»

Der junge Mann klagt: «Bei meiner Arbeit sehe ich den ganzen Tag nichts wie alte Schachteln!»

«Was hast du denn für einen Beruf?»

«Ich bin Magaziner ...»

Ein Ofen seufzt: «Ich muß warten, bis Weihnachten vorüber ist, um mich an einem Tannenbaum zu erfreuen.»

Eine Gans sagt zu einer Freundin: «Wie merkwürdig ist doch das Schicksal! Meine Schwester hatte immer mit dem Herzen zu tun, und schließlich wurde ihre Leber ihr zum Verhängnis!»

In einem Coupé hält eine Frau ihrem Gatten eine Gardinenpredigt. Da kommt der Mann aus dem Nebencoupé und sagt:

«Macht doch endlich Schluß mit dem Spektakel! Ich höre ja meine eigene Frau nicht mehr brüllen!»

Einem Geizhals ist der Blinddarm operiert worden.

Und einer seiner Bekannten meint: «Nur ein Chirurg konnte aus dem etwas herausbekommen!»

Und es bewegt sich doch ...

Ein Automobilist überfährt sieben Personen, streift drei Wagen, stößt einen Camion gegen einen Baum und endet in einer Auslage. Zwei Tage später erwacht er in einem Spitalbett und sieht den Arzt, der sich über ihn beugt.

«Nun, Herr Doktor?»

«Ja, jetzt habe ich die Resultate. Es war nur sehr wenig Blut in Ihrem Alkohol.»

Der Polizist zum ausländischen Fahrer: «So dürfen Sie hier nicht fahren. Wie heißen Sie?»

Der Fahrer: «Je ne comprends pas.»

Der Polizist: «Hm ... wie buchstabieren Sie das?»

*

Die Amerikaner machen ihre Autofahrer auf originelle Art auf die Gefahren der Straße aufmerksam. Vor einem nicht durch Schranken gesicherten Bahnübergang in Illinois steht zu lesen:

«Die Durchschnittsgeschwindigkeit, die ein Zug beim Passieren dieser Stelle benötigt, ist fünfzehn Sekunden, ob Ihr Auto auf den Schienen ist oder nicht.»

*

Auf einer Landstraße in Texas heißt es auf einer Warntafel:

«Der Fahrer ist sicherer, wenn die Straßen trocken sind, und die Straße ist sicherer, wenn die Fahrer trocken sind.»

*

Der Polizist: «Sie sind mit siebzig Stundenmeilen gefahren.»

Die Fahrerin: «Ist das nicht großartig? Dabei habe ich gestern meine Prüfung gemacht!»

*

Der Gatte versucht der Gattin das Autofahren beizubringen. Auf einer schmalen Landstraße ruft sie plötzlich:

«Nimm den Volant! Dort ist eine Telegraphenstange!»

*

«Ist Black ein guter Fahrer?»

«Nun ja ... wenn die Straße zur gleichen Zeit abbiegt wie er, so ist's ein Zufall.»

*

Der Autofahrer kommt an eine Kreuzung. Er fragt einen Eingeborenen: «Wo geht's hier nach Stumpville?»

Der Eingeborene weist nach links.

«Danke», sagt der Fahrer. «Und ist es weit?»

«Gar nicht weit», wird ihm erwidert. «Wenn Sie ankommen, werden Sie wünschen, es sollte noch viel weiter sein.»

